

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- pro Jahr Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

21. Jahrgang Monat Juli 1969 Nummer 7

Der Juli 1969 war bei reichlichem Sonnenschein zu warm und fast durchwegs zu trocken.

Am 1. stellte sich über Mitteleuropa Hochdruckeinfluß her, der in Südbayern bis zum 6./7. dauerte. Im Alpenraum kam es schon vorher zu örtlichen Gewittern. Die Temperaturen stiegen auf sommerliche Werte an und die Frostgrenze erreichte 4000 m. Am 7. gestaltete sich die Gesamtwetterlage um. Über Nordwesteuropa bildete sich ein kräftiges Tief, das auf seiner Rückseite Luft polaren Ursprungs heranführte. Vom 7. bis 11. herrschte anhaltend stark bewölkt und sehr kühles Wetter. Wiederholt traten verbreitete Niederschläge auf, die bis etwa 1500 m herab als Schnee fielen. Die Tageshöchsttemperatur blieb meist unter 15°, gebietsweise - so in den Alpentälern - wurden sogar nur Tageshöchstwerte von 10° gemessen. Die nächtlichen Tiefstwerte sanken dabei örtlich bis unter 5°.

Die Schlechtwetterlage, die sich durch gleichzeitig entstandenen tiefen Luftdruck im Mittelmeer besonders nachhaltig auswirkte, endete am 12. mit dem Einfließen wärmerer Meeresluft. Bei gleichzeitigem Luftdruckanstieg dehnte sich das bisher über dem Atlantik liegende Hoch ostwärts aus. Das Wetter wurde nunmehr weitgehend durch Hochdruckeinfluß bestimmt und, von kurzen Unterbrechungen abgesehen, hielt diese Lage bis zum Monatsende. Mit der Verlagerung des Hochs nach Ost- und Südosteuropa gelangte nach Monatsmitte mehr und mehr sehr warme Luft aus Süden in unser Gebiet, so daß am 17. die Temperaturen vielfach Höchstwerte von 30° erreichten. Schwache Tiefdruckstörungen machten sich vom 17. zum 18. und dann nochmals vom 20. zum 21. bemerkbar. Erstere führten verbreitet zu Gewittern, letztere hatten nur im Alpenraum einige Niederschläge zur Folge. Vielfach wurden in der zweiten Monatshälfte sommerliche Temperaturwerte von 25° und mehr erreicht oder überschritten, an einigen Tagen wurden sogar mehr als 30° gemessen. - In der freien Atmosphäre stieg die Frostgrenze bis etwa 4000 m (Zugspitze 13° am 23.). Allmählich kamen einzelne Wärmegewitter auf und am Abend des 29. sowie am 30. gelangte mit einem Tiefdruckausläufer merklich kühlere Luft nach Südbayern, wobei die Hitzeperiode zunächst beendet war. Um die Monatswende erfuhr aber das festländische Hoch erneut eine Kräftigung und damit Einfluß auf unser Wetter.

Die Temperaturen lagen mit ihren Mittelwerten zwischen 15.9 und 19.5°. Die Abweichungen vom Durchschnittswert betragen +0.3 bis +1.1°. Auch die Bergstationen und die freie Atmosphäre waren wärmer als normal (+0.3 bis +1.8°). Die höchsten Werte der Temperatur zeigten Grenzen zwischen 29.0 und 33.9°. Letzterer Wert wurde in Mällersdorf gemessen, wie überhaupt Niederbayern die höchsten Maxima verzeichnete. Die tiefsten Werte der Temperatur traten meist zum Monatsbeginn und dann in der Schlechtwetterperiode der ersten Monatshälfte auf. Sie schwankten zwischen +2.8° in Zwieselberg (am Erdboden +1.7°) und 9° in Friedrichshafen. Die Schönwetterlagen in der ersten Periode des Monats und in der zweiten Monatshälfte verzeichneten 10 bis 20 Sommertage. Hier wies wiederum Niederbayern die höchste Zahl auf (16 bis 20), die geringste Zahl solcher Tage mit 25° und mehr zeigten die Gebirgstäler (9 bis 16). Im ganzen sind das merklich mehr Tage als der Durchschnittswert verlangt (6 bis 14). Sogenannte heiße Tage mit Maxima von 30° und mehr traten wiederum in Niederbayern am zahlreichsten auf und zwar an 5 bis 8 Tagen, im übrigen Gebiet an 1 bis 6 Tagen. In den Gebirgstälern wurde vielfach dieser Wert nicht erreicht.

Die Sonnenscheindauer zeigte Grenzen zwischen 215 und 285 Stunden, in Prozenten ausgedrückt sind das 106 bis 134%. Auch die Berglagen zeigten Abweichungen

in dieser Größenordnung. Nebel wurde an vielen Stationen überhaupt nicht, sonst nur an 1 bis 3 Tagen beobachtet. Im Donaugebiet wurden bis zu 6 Nebeltage registriert. Der reichliche Sonnenschein machte sich auch durch eine größere Zahl heiterer Tage bemerkbar. Normalerweise sind 4 bis 7 solcher Tage zu erwarten, im vergangenen Monat stieg diese Zahl vielfach bis 10. Die Zahl der trüben Tage dagegen (normal 8 bis 11) stimmte nur im Alpenraum mit dem Durchschnittswert überein, sonst blieb sie darunter.

Die Niederschlagsmengen zeigten von Norden nach Süden in Richtung Alpen einen deutlichen Anstieg. Dabei wurden im Chiengau und im Werdenfelser Land örtlich 200 mm erreicht. Aber auch gegen Westen zu zeigte sich im Flachland ein Anstieg auf örtlich 150 mm. Die geringsten Niederschläge wies das gesamte Donaugebiet auf, wo stellenweise nur 20 mm fielen. Gegen den Bayer. Wald zu ergab sich wieder ein leichter Anstieg bis örtlich 100 mm. Die prozentuale Verteilung zeigte ein ähnliches Bild. 100% und mehr wurden nur in den westlichen Gebieten Südbayerns erreicht, weniger als 50% im Donaugebiet und in großen Teilen Niederbayerns.

Die Niederschlagshäufigkeit war entsprechend den kleineren Niederschlagsmengen auch geringer als normalerweise. Niederschläge mit mindestens 0.1 mm traten an 8 bis 19 Tagen auf (normal 15 bis 20), 1 mm und mehr wurden an 6 bis 16 Tagen verzeichnet (normal 11 bis 17), und 10 mm und mehr wurden an 1 bis 6 Tagen registriert. Das entspricht ungefähr der mittleren Zahl, die man mit 3 bis 7 Tagen ansetzt. Es gab aber auch Stationen, wo überhaupt kein Tagesniederschlag von 10 mm fiel. Die häufigen Gewitterregen brachten aber auch vielenorts größere Tagesniederschläge, verschiedentlich wurden mehr als 30 mm gemessen: Höchstwert am 28. in Leinau mit 37 mm.

Föhnerscheinungen wurden an folgenden Tagen beobachtet: vom 3. bis 6. und vom 8. bis 10. nur leicht, am 7. stärker; dann wieder am 17. und 18. und vom 25. bis 28. Es wurden zahlreiche Gewitter vermerkt. Ihre Zahl schwankte zwischen 1 und 12. Am zahlreichsten waren die Gewitter im Alpenraum und im -vorland. Normalerweise beträgt die Anzahl der Gewittertage im Juli 4 bis 7. - Hagelniederschläge wurden

a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch(G);
b) Tagessummen Global-(G1) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg*) in g-cal/cm

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) R	14.4	18.0	21.3	19.0	20.6	20.6	14.8	11.4	11.2	11.0	11.4	12.0	14.5	17.8	18.0	19.
M	15.2	16.8	19.3	20.5	19.7	20.0	13.6	10.4	10.4	10.3	10.9	11.2	14.6	15.6	16.5	20.
G	14.9	16.5	18.2	19.6	18.8	18.7	11.5	9.4	9.7	7.9	8.9	12.0	14.0	15.4	16.9	19.
b) G1	576	597	605	575	475	599	139	352	285	249	271	411	257	348	702	66
Hi	201	207	205	213	242	238	114	202	220	181	211	274	222	189	94	11

Tag	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
a) R	23.0	19.9	19.2	20.9	18.3	21.4	23.5	24.7	23.5	24.9	25.2	25.3	23.7	18.9	20.8
M	23.6	20.0	18.5	21.6	18.6	19.1	21.4	22.4	24.4	22.9	22.0	23.0	22.0	15.3	18.5
G	19.0	17.7	18.4	18.7	18.9	18.9	20.9	19.2	19.6	20.3	19.1	21.6	20.3	15.2	17.0
b) G1	565	320	467	612	374	619	617	454	444	393	400	601	431	104	414
Hi	206	221	297	167	250	153	119	156	254	231	187	104	108	90	251

München-Riem: Schwüle Tage 7

*) nach Solarimeterregistrierungen
Moll-Gorczyński
Monatssumme G1 13922
Hi 5917

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe m	Temperatur				Feuchte			Luftmassenhäufigkeiten		
über NN	Mittel	Abw.	höchste am	tiefste am			in %			
							über München			
10000	-43.1	+1.8	-39.6	23.	-48.2	1/2.	47			
7000	-21.4	+0.5	-15.8	20.	-37.0	10.	44			
5000	- 8.3	+0.7	- 4.1	23.	-20.0	10.	47			
4000	- 2.7	+0.7	2.4	23.	-13.3	9.	58	cPa	cP	cPt
3000	3.2	+1.0	9.0	25.	- 8.7	10.	60	cTp	132	cT . cTs .
2000	8.7	+0.3	16.2	25.	- 1.0	10.	74	mTs	. mT 13	mTp 13
1000	15.8	+1.1	23.5	29.	6.7	10.	67	mPt	21	mP 21 mPa .
Boden526	15.0	-	21.5	26.	8.4	1.	84			

Stratosphäre

rengrenze 11730 - 13600 24. 8300 11. (Höhe in m)

Temperatur -55.8 - -44.9 11. -62.7 19. (in °C)

Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 31; Beobachtungen bis Stratosphärenengrenze: 31

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

Während der Boden zu Monatsbeginn noch in allen Tiefen gut mit Wasser versorgt war ohne naß zu sein, setzte ab Monatsmitte ein Feuchterückgang ein, wie er letztmalig im Juli 1964 beobachtet worden war. Zu Monatsende war meist nur noch ein Drittel der nutzbaren Kapazität vorhanden, die Feuchte der obersten 10 cm war nicht mehr weit vom Welkepunkt entfernt.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule:

Tiefen in cm	(Unter Gras)										FK	WP
	1.	4.	8.	11.	15.	18.	22.	25.	29.			
0 - 20	64	51	50	51	53	59	40	29	28	} 205	} 75	
20 - 60	117	112	112	112	112	114	108	100	100			
0 - 60	180	163	162	163	165	173	148	129	127			

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Nachdem die Witterung mit kurzer Unterbrechung zu Beginn des Juli vom Juni her bis Mitte Juli überwiegend zu kalt und feucht war, war die gesamte Pflanzenentwicklung bis Monatsmitte allgemein zurückgeblieben. Im Alpenvorland war der erste Wiesenschnitt vielfach erst in der ersten Juliwoche beendet worden. Das Grünfutter konnte zunächst aber noch gut nachwachsen. Hackfrüchte und Feldgemüse waren zwar etwas zurückgeblieben, doch gab der Entwicklungszustand zu keiner Sorge Anlaß. Die Beerenobsternte war zwar verzögert, aber schließlich gut eingebracht worden.

Um Monatsmitte trat dann ein entscheidender Umschwung ein. Abgesehen von einzelnen starken Gewitterregen, die lokal, wie im Raume Mühldorf - Neumarkt-St.Veit mit Hagel- und Überschwemmungsschäden verbunden waren, blieb die zweite Monatshälfte im größten Teil Südbayerns trocken, sehr sonnig und sehr warm. Bei der hohen Verdunstungskraft der Witterung trocknete der Boden, besonders bis zur Pflugsohle, außerordentlich rasch aus. Es wurden teilweise die niedrigsten Bodenfeuchtwerte seit mindestens 1964 beobachtet. Damit wurden die Wiesen für die Grummeternte schnittreif. Das Heu dieses Schnittes war zwar mengenmäßig etwas gering, aber meist von hoher Qualität.

Ungewöhnlich schnell ging der Reifeprozess des Getreides vor sich. Bis Monatsende war die Wintergerste, lokal auch schon die Sommergerste, geerntet. In den klimatisch bevorzugten Gebieten setzte auch die Weizenernte voll ein. Der Mais erreichte termingerecht zu Monatsende das Blühstadium, leidet im Wuchs aber schon unter der Trockenheit. So günstig das Wetter für die Getreideernte wurde, so schlecht war es schließlich für alle Hackfrüchte, welche alle unter der Trockenheit leiden. Ähnliches gilt für das Feldgemüse, falls es nicht bewässert wurde.

Die Steinobsternte wurde ebenfalls beschleunigt und es begann sogar die Ernte der frühen Kernobstsorten. Die Pilzernte wird heuer schwach werden.

Wetterschäden außer durch Trockenheit gab es nur lokal eng begrenzt durch Gewitterregen und Hagel. Auch die Pflanzenkrankheiten entwickelten sich wenig, dafür umso mehr aber Schädlinge wie Blattläuse.

Abgeschlossen am 7.8.1969

=====
A c h t u n g ! Ändere in der großen Tabelle des Juniberichtes 1969 in der Spalte Füssen-Horn: Niederschlagsmenge Summe (mm) 182 (nicht 282), % des Normalen 100 (nicht 156).

am 8., 9., 10., 11., am 17. und 27. beobachtet. Stürmische Winde, vor allem in Verbindung mit Gewittern und Schlechtwetterfronten, traten hauptsächlich am 7., 12., 17. und 29. auf.

Wetterschäden: Starke Gewitterregen verursachten in den Landkreisen Mühldorf und Ebersberg Überschwemmungen. Weiterhin wurden Schäden durch Blitzschläge, vor allem in den Landkreisen Fürstenfeldbruck und Wasserburg, festgestellt. Geröll-Lawinen wurden aus dem Lkrs. Garmisch-Partenkirchen gemeldet.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Die erste Hälfte des Monats Juli 1969 kann man in zwei markante Abschnitte einteilen: in einen teilweise sonnigen, aber schwülen und einen überwiegend kühlen und regnerischen Abschnitt. Zu Monatsbeginn war die Biotropie des Wetters überwiegend schwach. Bei schwachen Druckgegensätzen kam es am Alpenrand am 3. zu einzelnen Gewittern, wobei die biotropen Reize örtlich auf mäßig anstiegen. Auch an den Folgetagen hielten bei mäßiger, vorübergehend auch starker Biotropie die in der Hauptsache schwülebedingten Herz- und Kreislaufbeschwerden an. Nach dem Abbau der bisher wetterbestimmenden Hochdruckzone setzte sich am 7. kühle Meeresluft durch und gestaltete das Wetter bis zum 14. kühl und wechselhaft. Bei schwacher bis mäßiger Biotropie und nur leichten allgemeinen Befindensstörungen waren leichte spastische Erscheinungen und pektanginöse Beschwerden zu beobachten. Am 15. setzte eine Schönwetterperiode ein, die sich mit einer kurzen Unterbrechung in der Nacht zum 18. bis zum Nachmittag des 29. behauptete. In dieser Zeit waren die biotropen Reize in den Vormittagsstunden meist schwach, während der Nachmittags- und Abendstunden jedoch überwiegend mäßig bis stark. Besonders in den Tagen vom 25. bis 29. kam es nachmittags und abends infolge der starken Schwüle vielfach zu erheblichen Herz- und Kreislaufstörungen und nachts zu starken Schlafstörungen. Mit dem Durchzug einer Tiefdruckrinne am Nachmittag und Abend des 29. setzte sich etwas kühlere Meeresluft durch. Die Wetterbiotropie ging sehr rasch auf schwach zurück. Außer leichter Neigung zu spastischen Erscheinungen kam es während der letzten Monatstage zu keiner besonderen Wetterbelastung.

Im Juli war das Verhältnis der ungünstigen Wettersituationen zu den günstigen 2 : 1. Nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus wurden in Bad Tölz folgende differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
$\frac{6_{wf}}{1_{wf}}$	1_{wf}	$\frac{1_{wf}}{4_{wf}}$	$\frac{4_{wf}}{1_{wf}}$	$\frac{1_{wf}}{5_{wf}}$	$\frac{6_{kt}}{3_{Fwt}}$	$\frac{5_{kt}}{6_z kt}$	$6_z kt$	$6_z kt$
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
$\frac{6_z wt}{6_z kt}$	$\frac{6_z kf}{6_z wf}$	$\frac{6_z wf}{6_z wt}$	$6_z wf$	$\frac{6_z wf}{6_{wf}}$	$\frac{1_{wt}}{1_{kt}}$	$\frac{1_{wf}}{4_{wf}}$	$\frac{3_{Fwf}}{4_{wf}}$	
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
$\frac{5_{wf}}{6_z kf}$	$\frac{6_{kf}}{4_{kt}}$	$\frac{6_{kt}}{1_{wt}}$	$\frac{1_{wf}}{1_{kf}}$	$\frac{1_{kt}}{1_{wf}}$	$\frac{1_{kt}}{4_{wf}}$	$\frac{1_{wf}}{4_{wf}}$	$\frac{4_{wf}}{4_{kf}}$	$\frac{4_{wf}}{4_{kt}}$
27.	28.	29.	30.	31.	(Erläuterung siehe Monatsbericht Januar 1969)			
$\frac{4_{kt}}{4_{wt}}$	$\frac{1_{kt}}{4_{wt}}$	$\frac{1_{kt}}{4_{wf}}$	$6_z kt$	$6_z kt$				

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Die Erdbodentemperaturen stiegen zunächst in den obersten Schichten zu Monatsbeginn rasch an. Sie sanken dann während der Schlechtwetterperiode, um in der zweiten Monatshälfte erneut anzusteigen. Die Höchstwerte wurden gegen Monatsende erreicht. In 1 m Tiefe machte sich die Abkühlung vom 8. erst am 13. des Monats bemerkbar.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	15.6	19.2	19.4	19.0	18.4	17.2	14.8	Unbewachsene
11. - 20.	17.3	19.1	19.3	18.7	17.6	16.5	15.0	Fläche, Boden-
21. - 31.	20.9	25.1	24.7	24.6	23.8	21.4	17.5	art: 20 cm
Monat	18.0	21.3	21.2	20.9	20.1	18.4	15.8	Humus, dar-
Maximum	23.3	35.0	32.8	29.3	26.7	23.0	18.7	unter Sand
Minimum	12.4	10.2	11.3	12.0	13.6	14.4	14.0	

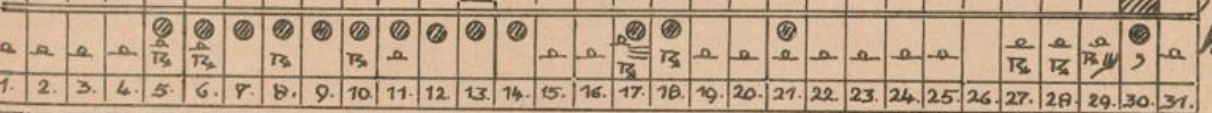
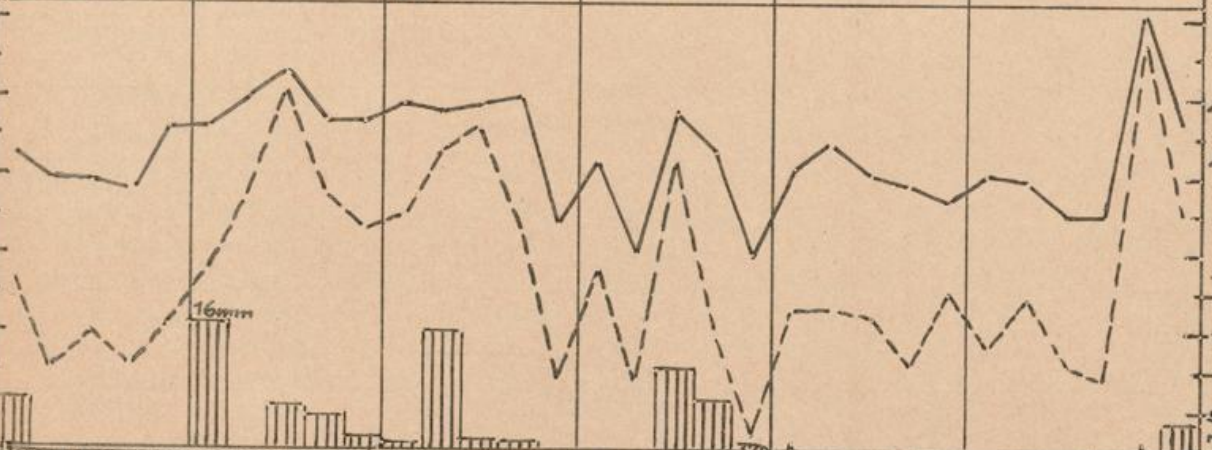
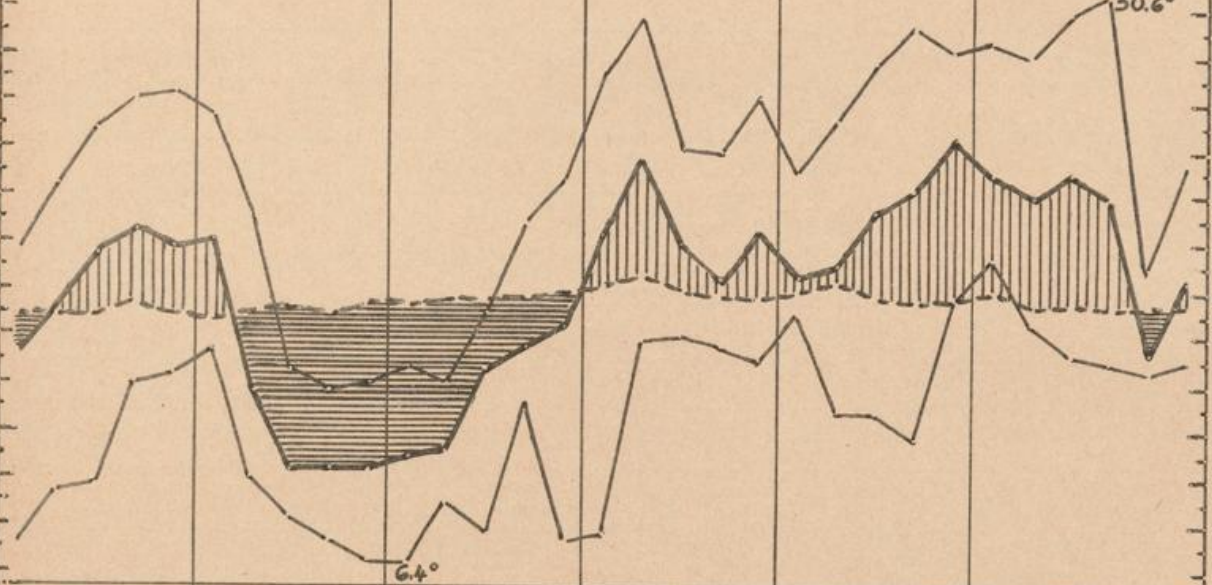
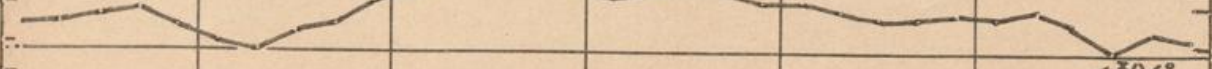
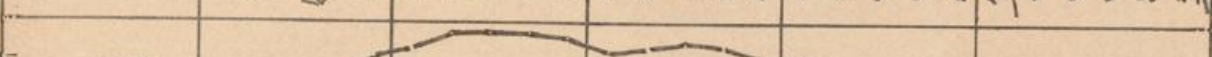
München - Riem

Juli 1969

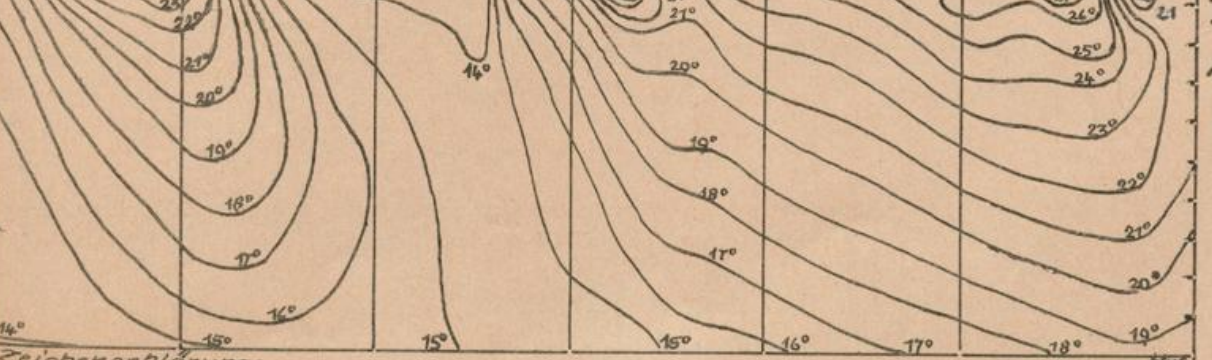
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

West-Lage antizyklonal				Trog Mittel-Europa				NW-Lage zyklonal				Hoch Mittel-Europa				West-Lage antizyklonal				Hoch Mittel-Europa				Hoch Nord-Europa zyklonal			
---------------------------	--	--	--	-----------------------	--	--	--	---------------------	--	--	--	-----------------------	--	--	--	---------------------------	--	--	--	-----------------------	--	--	--	---------------------------------	--	--	--

mTp →		cTp		mP →		mTp →		mT →		mP/cTp →		mTp/cTp →		mT →		mTp →		cTp/mT		mP/mT		mTp/mT	
-------	--	-----	--	------	--	-------	--	------	--	----------	--	-----------	--	------	--	-------	--	--------	--	-------	--	--------	--



☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---



Großwetterlage

Luftmassen u. Fronten

Wind 14 Uhr
(↗ aus West, Stärke 3 Dft.)

Luftdruck (mm)
(Tagesmittel)

Temperatur (°C)

- höchste
- mittlere
- tiefste
- - - langjähriges Tagesmittel
- ||||| zu warm
- ==== zu kalt

Relative Luftfeuchtigkeit (%)

- Tagesmittel
- - - 14 Uhr

Niederschlag
(mm ≙ Liter/qm)

Sonnenscheindauer (Std.)
erreichbare Sonnenscheindauer

Wettererscheinungen

Temperatur (°C)
im Erdboden
(Tagesmittel)

Zeichenerklärung:

☁ Regen, ☁ Niesel, ☁ Tau, ☁ Nebel, TS Gewitter, ||| starker Wind

HWS

Juli 1969

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Graubünden)									Sonnenschein		Niederschlagsmenge				Zahl der Tage										vorherrschende Windrichtung	mittlere Windstärke (Beaufort)	
		Mittel	Abweichung vom Normalwert	höchste	am	tieftste	am	tieftste am Freiluftboden	am	Bewölkungsmittel (Zehntel)	Sonnenschein		Summe (mm)	% der Normhöhe	höchst. (mm)	am	Niederschlag			keine	Sommer-	Früh-	Bodenfrucht-	Gewitter-	Nebel-	Aerol-			Eis-
											Summe (Stunden)	% des Normalwert					≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm										
Metten	313	17.9	+0.6	31.4	25	5.3	11	3.3	11	4.8	285	122	30	27	8	12	10	7	.	6	16	.	.	5	1	7	7	W	1.2
Straubing	333	18.6	+0.4	32.2	28	6.8	15	5.5	15	4.4	282	123	33	35	7	10	11	7	.	7	18	.	.	4	1	10	5	SW	1.7
Regensburg	376	19.0	+1.1	33.2	28	6.4	1	3.8	11	4.6	269	117	23	28	7	18	8	6	.	8	20	.	.	8	1	6	6	NW	1.4
Kunhausen & Landshut	445	18.3	+1.0	31.6	28	6.1	10	5.0	11	4.4	281	-	53	53	14	18	12	9	2	6	17	.	.	7	1	9	5	C/NE	1.5
Passau-Oberhaus	409	18.5	+0.8	31.2	27	7.3	15	5.7	15	4.5	272	120	53	48	12	6	12	9	1	5	16	.	.	6	6	10	8	NE	1.5
Mallersdorf	420	18.1	+0.7	33.9	28	5.6	11	4.8	11	4.6	-	-	27	31	15	10	8	6	1	7	18	.	.	3	1	6	4	SW	1.4
Hüll	438	17.5	+0.5	31.6	29	3.3	11	3.2	11	4.6	270	113	35	34	13	18	9	6	1	6	17	.	.	2	.	5	4	C/SW	1.2
Falkenberg	490	18.4	+0.7	30.5	28	6.0	11	5.0	11	4.6	-	-	62	56	25	18	10	8	2	3	17	.	.	1	2	6	5	W	1.6
Zwieselberg	615	16.5	+0.5	29.9	28	2.8	1	1.7	1	4.7	247	-	26	25	5	12	12	10	.	.	9	.	.	7	.	6	6	C/W	1.0
Gr. Falkenstein	1307	13.1	+1.1	24.6	28	2.6	10	1.4	10	4.9	253	125	104	-	25	28	14	10	3	.	.	.	.	7	11	5	7	NW	2.9
Friedrichshafen	401	19.5	+1.1	29.4	25	9.0	10	7.9	11	5.2	275	115	133	108	21	6	15	14	5	.	20	.	.	7	.	6	7	NE	2.1
Nördlingen	446	18.5	+1.1	32.0	29	6.7	10	4.0	10	3.7	242	-	35	37	22	30	10	2	.	6	11	.	.	4	6	13	4	C/W	1.3
Augsburg	477	18.8	+1.0	32.0	29	6.7	10	6.4	10	4.8	271	114	58	55	19	18	10	7	2	5	17	.	.	7	2	9	6	W	1.8
Ulm/Württ.	522	18.1	+1.1	30.8	29	7.3	10	6.0	10	5.4	253	106	30	34	9	9	11	5	.	2	14	.	.	7	2	7	10	NW	2.1
Krumbach/Schw.	511	17.3	+0.7	30.8	29	6.3	10	5.9	10	6.1	242	106	58	54	21	17	9	7	2	2	14	.	.	7	3	.	12	NW	1.2
Leinau/Schw.	663	16.4	+0.3	28.6	24	4.7	10	4.4	10	5.6	-	-	154	129	37	28	17	11	5	.	14	.	.	7	.	8	7	W	1.5
Kempten	705	16.7	+0.7	28.0	17	5.5	10	3.8	10	5.6	243	113	123	85	25	25	17	14	6	.	14	.	.	10	1	5	11	NE	1.6
Füssen-Horn	796	16.6	+0.7	28.9	29	3.9	10	2.0	10	5.8	233	113	132	74	29	5	19	16	4	.	13	.	.	11	2	4	8	NE	1.6
Oberstdorf	810	16.0	+0.7	28.5	17	4.8	10	4.2	10	6.1	219	120	141	67	32	6	17	16	5	.	14	.	.	10	.	3	9	S/N	1.2
Mühlendorf	401	18.3	+0.7	31.0	28	6.4	15	5.3	15	4.7	277	119	88	78	33	6	12	9	2	3	18	.	.	7	3	8	8	W	1.5
Kösching	417	17.8	+0.3	31.9	29	6.5	10	6.5	10	4.3	262	107	21	24	9	29	7	3	.	6	17	.	.	(1)	1	8	3	NW	1.5
Rosenheim	446	18.9	+1.1	30.7	29	7.7	11	7.2	11	5.8	237	-	97	60	34	6	11	9	4	4	16	.	.	2	3	9	11	SW	2.1
Bad Reichenhall	455	18.0	+0.7	30.2	29	6.5	1	4.6	1	5.3	231	-	131	70	29	12	14	12	4	2	16	.	.	8	.	8	10	W	1.4
Weihenstephan	467	17.3	+0.5	29.5	29	5.7	11	3.7	11	4.6	271	113	52	50	13	6	12	7	3	.	15	.	.	7	2	9	7	C/W	1.4
München-Rien	524	18.0	+0.4	30.6	29	6.4	11	5.1	11	4.7	279	120	73	56	16	6	12	12	3	1	14	.	.	9	1	8	6	SW	2.0
Berchtesgaden	542	17.4	+1.1	30.2	29	7.4	10	4.9	15	5.6	230	115	118	59	20	12	14	14	3	1	15	.	.	5	.	7	12	C/NE	1.0
Puch b. F. bruck	550	18.1	+0.5	30.5	29	6.0	10	5.0	10	5.6	262	108	106	100	33	18	11	10	3	2	16	.	.	6	1	7	11	W	1.9
Traunstein	596	17.6	+0.8	29.9	24	6.3	1	4.4	1	4.8	274	-	102	51	33	12	15	11	3	.	13	.	.	5	.	8	6	SW	2.0
Ammerland	630	17.6	+0.8	31.2	29	7.0	1	6.0	1	5.3	-	-	106	68	30	6	13	11	4	3	16	.	.	6	.	7	11	W	1.2
Bad Tölz	654	17.7	+0.9	31.2	29	6.0	8	5.9	13	6.1	232	112	110	54	24	6	16	12	4	3	15	.	.	8	.	6	12	S	1.3
Garmisch-Partenk.	719	16.7	+0.7	28.6	17	4.2	9	3.4	9	5.8	215	119	144	78	31	8	16	16	4	.	13	.	.	10	.	4	7	C/NE	0.9
Reit i. Winkl	695	16.3	+0.5	29.0	29	6.0	9	4.3	1	5.1	242	134	110	52	22	12	15	13	4	.	10	.	.	7	.	7	6	C/NE	1.2
Mittenwald	914	15.9	+1.1	29.2	29	4.7	8	4.7	8	6.1	-	-	219	111	36	8	19	17	9	.	10	.	.	12	.	4	9	N	1.3
Hohenpeißenberg	977	15.5	+0.4	27.2	17	3.6	9	0.8	10	5.7	230	107	162	106	36	28	16	14	6	.	3	.	.	10	12	4	10	W	2.7
Wendelstein	1832	10.1	+0.7	19.5	29	-0.7	8	-0.6	8	6.5	192	111	128	42	24	12	14	13	4	.	.	3	3	8	24	6	14	N	2.8
Zugspitze	2960	3.2	+0.7	16.2	23	-7.5	8	-	-	7.0	191	119	222	-	33	28	18	17	10	.	.	9	.	12	29	1	14	N	2.9